

FLEISCHKONSUM UND SEINE GLOBALEN FOLGEN

METHODENBESCHREIBUNG

Ziele:

- Kenntnisse über die Klimarelevanz der Produktion von Tierprodukten und deren Konsum wurden erlangt
- Wissen um Treibhauseffekt, privaten CO₂-Ausstoß und den Anteil bei der Produktion von Tierprodukten ist vorhanden
- ökologische Auswirkungen/ Schäden von Tierprodukten sind bekannt
- Zusammenhang zwischen Tierindustrie und Regenwaldrodung, Monokulturen, verseuchten Grundwässern und Gewässern, Artensterben und der Erderwärmung wurde verstanden
- soziale Auswirkungen der Tierindustrie sind vermittelt
- Zusammenhang zwischen Tierindustrie und Hungersnöten, Landgrabbing, Konflikten, Verarmung von Kleinbäuer*innen und gesundheitlichen Risiken wurden gelernt
- Arbeitsbedingungen und prekäre Situation osteuropäischer Arbeitenden sind bekannt
- TN sind für das Leid der ausgebeuteten Menschen und Tiere sensibilisiert
- Kenntnisse über Alternativen zu Tierprodukten sind vorhanden
- Handlungskompetenzen: Teilnehmende (TN) haben Ideen für engagiertes und bewussteres Handeln der im Bereich Ernährung entwickelt

1. Vorstellung und Einführung

1.1 Begrüßung und Vorstellung Wir

Zeit	5 Minuten
Ziel	Eine angenehme Arbeitsatmosphäre ist geschaffen, TN kennen JUBITH und die Teamer*innen, Erklärung der TN-Listen
Inhalt	Begrüßen & Vorstellen der Teamer*innen und des Netzwerkes JUBITH, Organisatorisches (auf sauberes Ausfüllen hinweisen)
Methode	Kurzreferat
Material	A3-Plakat mit Name des Bildungsbausteins, TN-Listen

Die Gruppe begrüßen, euch und JUBITH (auch mit Hilfe des A3-Plakates mit dem Titel des Bildungsbausteins) vorstellen:

*„Wir sind das Netzwerk für umwelt- und entwicklungspolitische **JugendBildung Thüringen** und bieten für junge Menschen verschiedene Bildungsbausteine rund um Themen der Nachhaltigkeit an. Unterstützt werden wir dabei von Arbeit und Leben Thüringen e.V., einem Verein der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.“*

(evtl. noch eure Motivation, warum ihr das macht)

„Unterstützt werden wir dabei von Arbeit und Leben Thüringen, einem Verein der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.“

Weiterhin erklärt ihr, wie die Listen auszufüllen sind.

1.2 Begrüßung und Vorstellung „TN“

Zeit	10 Minuten
Ziel	Namen sind bekannt/erster Eindruck, TN sind motiviert und aufgelockert
Inhalt	Spiel nach Wahl
Methode	TN schreiben Namen auf Kreppband, Kennenlernspiel nach Wahl
Material	Kreppband, Stifte

TN schreiben ihren Namen auf Kreppband und kleben es sichtbar an Pullover.
Bei Bedarf kann ein Kennenlernspiel nach Wahl durchgeführt werden.

1.3 Arbeitsgrundlage

Zeit:	10 Minuten
Ziel:	Die TN haben gemeinsame Vereinbarungen für den Tag getroffen
Inhalt	Arbeitsgrundlage schaffen
Methode	Mündliche Abfrage
Material	Moderationskarten, Stifte

Einleitender Satz:

„Da wir den Projekttag gemeinsam gestalten wollen und alle sich einbringen können/ sollen/ dürfen, möchten wir nun gern gemeinsame Vereinbarungen für den Tag treffen, um eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu haben. Welche Dinge sind euch wichtig?“

Teamende (TM) stellen die Frage, was den TN für den Tag in Bezug auf den Umgang in der Gruppe wichtig ist. TM schreiben die Antworten auf Moderationskarten mit.

Abschließender Satz: „Die hier getroffenen Vereinbarungen können über den Tag noch erweitert werden, sagt uns also bitte, wenn euch noch etwas wichtig ist.“

Wichtige Dinge:

- Handys lautlos/ aus
- Fairer/ respektvoller Umgang
- Ausreden lassen
- Gesagtes bleibt im Raum.
- Es gibt keine „blöden“ Fragen.

1.4 Tagesablauf

Zeit	5 Minuten
Ziel	Der Tagesablauf ist bekannt
Inhalt	Ablaufplan vorstellen
Methode	Kurzreferat
Material	Vorbereitete Karten oder Moderationskarten und Stifte

Damit alle eine Vorstellung davon haben, was sie erwartet, wird der Ablauf des Tages vorgestellt und visualisiert. Dazu gehört auch die Vereinbarung von Pausen und das Ende des Projekttages. Die Visualisierung sollte den ganzen Tag sichtbar bleiben.

Entweder kann der Ablauf auf Moderationskarten oder einer Tafel selbst geschrieben werden oder ihr verwendet die vorgefertigten Karten.

1. Kennenlernen und Organisatorisches
2. Fakten und Meinungen
3. Tierindustrie und Klimawandel
4. Massentierhaltung
5. Schweineeng!
6. Talkshow
7. Handlungsmöglichkeiten
8. Feedback

1.5 Einstieg in das Thema

Zeit	15 Minuten
Ziel	Einstieg in das Thema, Anknüpfung an reale Folgen, Wahrnehmung globaler Folgen, Wissensstand der TN bekannt
Inhalt	Was hat die Tierindustrie mit der Erderwärmung zu tun? Globale Zusammenhänge von Mensch, Tier, Umwelt
Methode	Referat und/oder Diskussion → je nach Alter der TN
Material	

Laut den Vereinten Nationen (UN) stammen 18% der durch den Menschen verursachten klimaschädlichen Emissionen aus der Tierindustrie. Damit verursacht die Tierindustrie mehr klimaschädliche Emissionen als der gesamte globale Verkehr mit 17% zusammen, wozu alle Automobile, die Schifffahrt, der Schienenverkehr und der gesamte Luftverkehr zählen. Weitere Studien gehen sogar davon aus, dass über die Hälfte der klimaschädlichen Emissionen aus der Tierindustrie kommen (z.B. 51%, World Watch Institute). 68% der weltweiten Anbauflächen (Ackerland, Plantagen, etc.) dienen ausschließlich dem Anbau von Futtermitteln für Tiere. Z.B. werden 98,5% des weltweit angebauten Sojas als Tierfutter verwendet. 90% der weltweiten

Regenwaldrodung werden gemacht, um Futtermittel für Tiere anzubauen oder Platz für Weideflächen zu schaffen. Da unsere Gesellschaft sehr auf den Genuss von Fleisch und Tierprodukten fokussiert ist, sind diese Erkenntnisse in der Klima-Debatte wenig populär. Die Tierindustrie als sehr großer Faktor für die Erderwärmung muss daher in Zukunft in der politischen und gesellschaftlichen Debatte mehr kritische Beachtung finden.

Neben der Gefahr, dass die Tierindustrie dem Menschen schadet, indem sie ihm seine Lebensgrundlage (intakte Umwelt, intaktes Klima) zerstört, schadet sie ihm auch auf ganz direktem Wege: Viele wissenschaftliche Studien machen die Produktion von Tierprodukten (Fleisch, Milch, Käse, Eier) als größten Verursacher von Hungersnöten in Ländern des globalen Südens aus und verantwortlich für den Tod von jährlich Millionen Menschen. Als direkte Gefahr für den Menschen warnt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) davor, dass Tierprodukte Herzkrankheiten, Brustkrebs, Darmkrebs, Schlaganfälle, Magenkrebs, Parkinson, Multiple Sklerose, Diabetes, Prostatakrebs und Alzheimer verursachen oder begünstigen.

In all diesen Folgen für das Klima, die Natur und den Menschen ist noch nicht das Leid der über 60 Milliarden eingesperrter Tiere eingerechnet, die jährlich vom Menschen getötet werden (Fische nicht berücksichtigt).

2. Fakten und Meinungsaustausch

2.1 Bedürfnismethode

Zeit	15 Minuten
Ziel	Die TN stellen fest, dass Menschen und Tiere sehr ähnliche Bedürfnisse haben.
Inhalt	Welche Lebewesen haben welche Bedürfnisse, Ähnlichkeiten von Menschen und Tieren
Methode	Blitzlicht, Sammlung und Gegenüberstellung von Bedürfnissen
Material	Eddings, Moderationskärtchen (am besten sowohl Kärtchen auf denen schon ein Bedürfnis steht, als auch leere, damit die Teamenden mit dem Schreiben hinterherkommen), Pinnwand oder Tafel und Klebeband oder Magnete

Die Teamenden stehen vorne und fragen welche Bedürfnisse Menschen haben. Die TN rufen einfach rein „Nahrung“, „Ruhe“, „Anerkennung“..... . Besonders am Anfang geht dies meist recht schnell und dann ist es praktisch, schon vorgeschriebene Karten zu haben. Wenn die Assoziationskette in der Gruppe abbricht, kann aufgehört werden. Falls noch elementare Bedürfnisse fehlen, kann über zielgerichtete Fragen nachgeholfen werden. Danach fragen die Teamenden, welche Bedürfnisse die Tiere aus der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung haben. So wird meist recht schnell klar, dass Tiere sehr ähnliche Bedürfnisse haben.

Hinweise:

- An der Stelle kann die Frage aufkommen, wer gehört zu den Tieren/ ist damit gemeint? Säugtiere und Wirbeltiere oder auch Insekten und Einzeller? → vorher klären
- Was mit einem genannten Bedürfnis gemeint ist, sollte der*die Einbringer*in definieren
- Bedürfnisse nicht „zurechtbiegen“, lieber neue Bedürfnisse daraus ableiten

2.2 Meinungsstrahl

Zeit	20 Minuten
Ziel	In kurzer Zeit viele Meinungen abfragen, Kennenlernen der Gruppe und des Gruppenwissens zum Thema, auch als Einstieg in Diskussion möglich, Sensibilisierung für das Thema.
Inhalt	Fragen an die TN stellen, wie sie sich zu verschiedenen Aspekten zum Thema Fleisch, Erderwärmung, etc. positionieren
Methode	Aufstellung im Raum entsprechend der eigenen Meinung
Material	ausreichend Platz, Karten „Zustimmung“ und „Ablehnung“ für die beiden Enden des Strahls.

Alle Stühle wegräumen, alle stehen auf. Die Teamer*innen stellen eine These in den Raum, zu der sich die TN positionieren dazu im Raum zwischen den Polen „Zustimmung“ und „Ablehnung“. Der Strahl ist stufenlos und es kann sich auch in der Mitte positioniert werden. Die Fragen sollten der Gruppe so gestellt werden, dass die positive Formulierung mit „Zustimmung“ zusammenpasst und so die Ausrichtung des Meinungsstrahls immer die gleiche ist. Sonst kann es zu Verwirrungen bei den Teilnehmenden kommen, welche Seite welche ist. Dann interviewen die Teamenden die TN, warum sie sich genau dort positioniert haben. Es empfiehlt sich Personen zu befragen, die sich recht unterschiedlich positioniert haben.

Die Fragen sollen im besten Fall dazu führen, dass eine Diskussion in der Gruppe entsteht.

Mögliche Fragen (für etwas ältere Schüler*innen):

- 1) Es ist in Ordnung Tiere zu töten, weil der Mensch schon immer Tiere getötet hat.
- 2) Um die schlimmsten Folgen des Klimawandels noch aufhalten zu können, müssen wir in den Ländern des globalen Nordens unseren Konsumstil maßgeblich verändern.
- 3) Artgerecht ist nur die Freiheit.
- 4) Gentechnik im Tierfutter halte ich für unbedenklich.
- 5) Für eine Durchsetzung der Agrarwende sehe ich vor allem die Politiker und Politikerinnen in der Verantwortung.

3. Tierindustrie und Klimawandel

3.1 1, 2, 3-Quiz

Zeit	30 Minuten
Ziel	Wissen spielerisch vermitteln
Inhalt	Fakten zum globalen Zusammenhang der Tierindustrie und der Erderwärmung sowie Tierhaltung werden vermittelt
Methode	Quiz
Material	PC, Beamer, Präsentation (Es gibt verschiedene altersgerechte Versionen), Schilder mit 1, 2 und 3

Die Teamenden stellen thematische Fragen und drei mögliche Antworten. Dies wird visuell durch die Präsentation gestützt. Auf dem Boden liegen die Karten 1, 2 und 3. Die TN können sich jetzt einer Antwort zuordnen. Dann lösen die Teamenden auf (auch dazu gibt es eine Folie in der Präsentation). In diesem Zug können die Teamenden noch ein paar Hintergrundinfos in die Gruppe geben und wenn möglich Rückfragen beantworten.

Alternativ: Die TN setzen sich in Murmelgruppen zusammen, jede Gruppe bekommt Karten mit den Zahlen 1, 2 und 3. Nachdem die Frage gestellt wurde, haben die Gruppen kurz Zeit, um sich abzusprechen und auf eine Antwort zu einigen. Auf ein Signal halten alle Gruppen ihre Antwort hoch.

3.2 Emissionen von Lebensmitteln (CO₂ – Spiel)

Zeit	15 Minuten
Ziel	Verdeutlichen, dass tierische Lebensmittel für deutlich mehr klimaschädliche Emissionen verantwortlich sind als pflanzliche Lebensmittel
Inhalt	Welches Lebensmittel produziert wie viel klimaschädliche Emissionen? Darstellung der Größenverhältnisse
Methode	Ratespiel und Größen-vergleich
Material	CO ₂ -Blasen, Lebensmittelschilder

Die Teilnehmenden sollen schätzen, wie viel klimaschädliche Gase bei der Produktion von einem Kilogramm Obst, Gemüse, Milch, Eier, Rindfleisch, Brot etc. anfallen. Hierzu werden die Lebensmittelkarten und die laminierten CO₂-Blasen einander zugeordnet. Anschließend wird von den Teamenden aufgelöst und bei der Gelegenheit Hintergrundinfos in die Gruppe reingegeben und ggf. Rückfragen beantwortet.

<http://klimaag.wvsharzburg.de/wie-viel-ist-ein-kilogramm-kohlenstoffdioxid/>

3.3 Lebenszeiten abgehen

Zeit	15 Minuten
Ziel	Die Teilnehmenden bekommen ein Gefühl dafür, wie früh Tiere in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung getötet werden.
Inhalt	Fakten, wie alt wird ein Tier in der konventionellen Tierhaltung? Wie hoch ist die natürliche Lebens-erwartung
Methode	Abgehen der Lebenszeiten
Material	Lösungszettel

Vorbereitung: Nach draußen gehen, Startlinie ziehen

Umsetzung:

Nacheinander werden bei verschiedenen Tierarten die natürliche Lebenserwartung und die Lebenszeit in der Mast verglichen und in Schritten symbolisiert.

Die Teamenden fragen „Ich brauche jetzt mal zwei freiwillige Kaninchen (Schweine, Gänse...)“.

Den Freiwilligen wird jeweils entweder die natürliche Lebenserwartung oder die Mastzeit ins Ohr geflüstert. Für jedes Lebensjahr gehen die Teilnehmenden einen Schritt – für Wochen/ Monate entsprechend kleine Toppelschritte. Wenn die entsprechende Länge abgegangen ist, fragen die Teamenden „Und, Kaninchen, wie lange habt ihr jeweils gelebt? “.

Wenn eine Tierart durchgenommen wurde, sollten die Freiwilligen für ihr Mitmachen Wertschätzung in Form von Applaus bekommen.

Lösungszettel – Lebenszeiten

	Natürliche Lebenserwartung	In konventioneller Tierhaltung
Kaninchen	10 Jahre	4 Monate
Schwein	15 Jahre	6 Monate
Truthahn	15 Jahre	3 Monate
Legehennen	20 Jahre	1,5 Jahre
Küken (männlich)	20 Jahre	0 Tage
Masthuhn	20 Jahre	2 Monate
Lamm	22 Jahre	9 Monate
Rind	30 Jahre	2 Jahre
Kalb	30 Jahre	2 Monate
Milchkuh	30 Jahre	5 Jahre
Gans	40 Jahre	2 Monate

Es empfiehlt sich, nicht mehr als 5 Tiere auszuwählen, sonst wird es zu viel.

Die Ergebnisse (Lebenszeiten) sollten festgehalten / visualisiert werden.

4. Massentierhaltung

4.1 Personenpuzzle

Zeit	15 Minuten
Ziel	spielerische Wissensvermittlung
Inhalt	Es werden Daten und Fakten zur Tierindustrie und der Erderwärmung zusammengeführt
Methode	Spiel: TN finden ihre Partner*innen als Puzzleteil
Material	Puzzleschilder, dazugehörige Bilder

Alle TN bekommen ein Puzzle-Schild in die Hand, auf dem entweder eine Frage, eine Prozentzahl oder ein Bild zu sehen ist. Wenn es mehr TN als Puzzleschilder gibt, können sich auch zwei TN ein Schild teilen. Nun ist es die Aufgabe der TN, sich in den korrekten Gruppen zusammenzufinden, sodass in jeder Gruppe eine Frage, eine Prozentzahl als Antwort und ein passendes Bild vorhanden ist. Anschließend wird von den Teamenden aufgelöst. Zum Schluss dürfen sich alle Gruppen in einen Kreis stellen, sodass alle TN alle zusammengehörigen Gruppen sehen können. Jede Gruppe darf ihre Frage und Antwort vorstellen. Die Teamer*innen können noch mal nachhaken mit Fragen wie z.B. "Hat euch dabei etwas besonders überrascht?"

Fragen in der richtigen Auflösung (anspruchsvollere Variante):

Wie viel Prozent des Sojas, das aus südamerikanischen Ländern nach Deutschland importiert wird, ist für die Tierhaltung bestimmt?

90% - [Sojabohnen in der Hand]

Wie viel Prozent der Fläche, die ein Tier in seinem natürlichen Lebensraum nutzen würde hat es in der biologischen Tierhaltung?

0,00000023% (Berechnung bezieht sich auf Schweinehaltung: 1000 – 6000 Hektar also bis zu 60.000.000qm in der Natur 2,3qm in der Bioschweinehaltung) – [Schweine im Stall]

Der BUND hat Putenfleisch aus dem Discounter auf antibiotikaresistente Keime untersucht. Bei wie viel Prozent der Proben wurden antibiotikaresistente Keime gefunden?

88% - [Putenfleisch auf gelber Plastikschaale]

Wie viele Hühner sterben in der konventionellen Tierhaltung bereits vor der Schlachtung?

10% - [Huhn]

Wie viel Prozent eines geschlachteten Huhns werden in Deutschland verzehrt?

58% - [Hühnerschenkel auf Teller]

Wie viel Prozent des deutschen Schlachtschweinemarktes wird durch die vier größten Unternehmen Tönnies, Vion, Westfleisch und Danish Crown kontrolliert?

60% - [Original Wiesenhof-Fassade]

4.2 Landmethode / Flächenverbrauch

Zeit	15 Minuten
Ziel	Erkennen der Ressourcenverschwendung und der globalen Ungerechtigkeit angesichts des massiven Konsums tierischer Produkte der einen und Hunger der anderen.
Inhalt	Mit welcher Fläche kann man wie viele Menschen ernähren, wenn man Gemüse anbaut oder Futtermittel für Tiere für Fleisch oder Milch
Methode	Planspiel
Material	6 gelbe Folien „Ackerflächen“, Lebensmittelattrappen: Fleisch, Milch, Soja, Gemüse, Kartoffel; 46,5 Spielfiguren

Auslegen der Ackerflächen mit jeweils einer Lebensmittelattrappe, drum herum kommen die Figuren. (für Weizen gibt es keine Abbildung, da die Ackerfläche Getreide darstellt)

Durchführung:

Die Teamenden fragen die Teilnehmenden: „Wir haben hier 6 mal einen Hektar Kulturland. Wie viele Menschen können davon jeweils ernährt werden, wenn auf einem Hektar Ackerland z.B. Kartoffeln angebaut werden oder Soja oder...?“

Die Teilnehmenden sollen raten und die Figuren entsprechend zuordnen.

Auflösung: Ein Hektar Ackerland ernährt so viele Menschen:

Kartoffeln	17 Menschen	Soja	9 Menschen
Weizen	11 Menschen	Gemüse	8 Menschen
Fleisch	1 Menschen	Milch	0,5 Menschen

4.3 Film

Zeit	20 Minuten
Ziel	Wissensvermittlung
Inhalt	Massentierhaltung erklärt, Tagesthemen: Schlachtung
Methode	Film
Material	PC, Beamer, Leinwand, im besten Fall Lautsprecherboxen

Wichtig! Weist darauf hin, dass die Videos teilweise auch Tieraufnahmen zeigen und dass das Video freiwillig ist.

für ältere Schüler*innen : „Tagesthemen: Schlachtung“

Bei den Filmdateien für ältere Schüler*innen handelt es sich um Sendungen der Tagesschau, bei denen auch Aufnahmen von leidenden Tieren gezeigt werden. **Da es nicht darum geht zu traumatisieren**, sondern gute Bildungsarbeit zu leisten, **ist es sehr wichtig, dass vor den Filmen darauf hingewiesen wird und das Video explizit freiwillig ist**. Wenn ein TN nicht zusehen möchte, kann er/sie rausgehen und wird später von den Teamenden wieder reingeholt. Nach dem Film ist es zudem wichtig, eventuelle emotionale Prozesse in der Gruppe aufzufangen und mit Fragen ein Gespräch über den Film zu eröffnen ("Was habt ihr gesehen?", "Wie fandet ihr den Film?", evtl. "Wie geht's euch damit?").

für jüngere Schüler*innen: "Massentierhaltung erklärt"

Der Film für Jüngere "Massentierhaltung erklärt" hat eine grundlegend andere Ausrichtung und fasst lediglich in Erklär-Videoformat verschiedene Aspekte, die auch anderweitig im Projekttag vermittelt werden, noch einmal medial zusammen.

Bei sehr jungen Schüler*innen sollten vorher verschiedene Begriffe in einfacher Sprache erklärt werden:

Antibiotika: Medikamente, die Bakterien bekämpfen, die Krankheiten auslösen

Pestizide: töten die Insekten auf den Pflanzen

Globale Ebene: betrifft die ganze Welt

Treibhauseffekt: Klimawandel (Erde wird immer wärmer)

Auch bei dem Erklär-Video für Jüngere sollte nach dem Film ein Gespräch angeregt werden.

Geeignete Fragen dafür sind zum Beispiel:

- Was habt ihr behalten?
- Was findet ihr besonders schlimm? Oder vielleicht auch nicht so schlimm?

4.4 Arbeitsbedingungen

Zeit	20 Minuten
Ziel	Aufklärung über Ausbeutung von Arbeiter*innen in der Fleischindustrie
Inhalt	Aufklärung über Werkverträge, Arbeits- und Wohnbedingungen
Methode	geschnittenes Interview von Jens Löbel und Fragebogen
Material	PC, Lautsprecherboxen, Fragebogen

Einleitender Satz: „Es gibt noch einen sehr wichtigen Aspekt, den wir nicht vergessen dürfen, wenn wir über Massentierhaltung und die Bedingungen in den großen Fleischbetrieben sprechen, und das sind die Arbeitsbedingungen der Menschen, die dort arbeiten.“

Die TN werden gefragt, was sie vielleicht schon gehört haben. Danach hören sich die TN das Interview mit Jens Löbel an und beantworten den Fragebogen. Danach wird im Plenum über das eben Erfahrene reflektiert:

- Habt ihr das gewusst?
- Wie denkt ihr darüber?

Zu erwähnen:

Das Interview ist von 2020, inzwischen sind Werkverträge für die meisten Arbeiten im Schlachthof verboten, doch nicht für alle.

[Werkvertrag bedeutet, es wird nach Stückzahl bezahlt, nicht nach Zeit.]

5. Reflexion + verschiedene Perspektiven auf das Thema

5.1 Schweineeng!

Zeit	15 Minuten
Ziel	Sensibilisierung für die Enge in der konventionellen oder Bio-Tierhaltung
Inhalt	Wie viel Platz haben Schweine, Reflexion
Methode	Gruppenspiel
Material	Zollstock, Tabelle Platz/Personen, diverse Stühle Alternativ: Zettel mit Fantasiereise

In dieser Methode geht es darum, dass die TN sich die Enge in der industriellen Tierhaltung einfühlen können. Dafür wird anhand der Tabelle abgelesen, wie viel Platz Schweine (in der Anzahl der TN) in der konventionellen Tierhaltung zur Verfügung haben. Dieser Platz wird abgemessen und mit Stuhlrücken eingegrenzt.

Nun ist es die Aufgabe der Teamenden, die TN in dieser Position ein paar Minuten "beschäftigt" zu halten. Das funktioniert gut im Gruppengespräch und mit methodenbezogenen Fragen:

Habt ihr euch schon mal gestritten und wolltet danach erst mal eure Ruhe? Wie würdet ihr das in dieser Enge regeln?

Was wäre jetzt, wenn eine Person von euch krank wird?

Was macht ihr denn so für Sportarten? Ginge das hier?

Bei jüngeren TN kann man auch eine Geschichte erzählen: "Jetzt wird es langsam Abend, legt euch doch mal hin, als ob ihr schlafen wollt..."

Wie fühlt sich das an?

Wie ist die Vorstellung, dort bis morgen zu bleiben? Also auch dort zu essen und zu schlafen und aufs Klo zu gehen?

Wie ist für euch die Vorstellung auf diesem Raum ein ganzes Leben zu verbringen?

Wichtig ist bei dieser Methode, dass die Schüler*innen kurz vorbereitet werden, was nun kommt und gefragt werden, ob jemand nicht mitmachen möchte. Im Normalfall ist die Methode nicht "dramatisch". Nur kennen wir die TN nicht und wissen nicht, was sie möglicherweise schon für traumatisierende Erfahrungen machen mussten, die durch ein simuliertes Einsperren getriggert werden könnten. Zudem gibt es Menschen, die einfach ein massives emotionales Problem mit Enge haben. Deshalb ist es besser, sensibel vorzubeugen.

Im Anhang findet ihr die dazugehörige Tabelle. Die Zahlen (auf Schweine bezogen) stammen vom Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Alternativ kann eine Traumreise durchgeführt werden.

„Normalerweise würden wir euch jetzt bitten, euch ganz „Schweine-eng“ in einem abgemessenen Bereich zusammenzutun, um nachfühlen zu können, wie Schweine in der Massentierhaltung leben; weil das für Manche unangenehm ist, nutzen wir lieber unsere Vorstellungskraft und gehen auf eine kleine Fantasiereise...“

Anschließend liest einer der TM die Fantasiereise vor.

5.2 Talkshow

Zeit	60 Minuten
Ziel	Kennenlernen und Reindenken in sehr unterschiedliche Standpunkte zum Thema, Anregung einen eigenen Standpunkt zu finden bzw. auszubauen
Inhalt	Simulierte Diskussion zwischen Vertretern der Tierindustrie und Umwelt- und Tierrechts-organisationen
Methode	Simulierte Diskussion
Material	Vorbereitungszettel und Tischkarten für die Rollen (Wiesenhof, Zentralverband deutsche Schweineproduktion, BUND, die Tierbefreier e.V. und Moderation)

Zunächst werden die Rollen kurz vorgestellt und die TN eingeladen, sich jeweils einer Gruppe zuzuordnen. Dabei sollten die Gruppen etwa gleich groß sein. Eine Ausnahme ist die Moderation, da reichen auch zwei TN; hier können kommunikativ begabte TN auch ermutigt werden die Moderation zu übernehmen, da diese Rolle einen starken Einfluss auf das gute Gelingen der Methode hat. Die Vorbereitungszettel für die Rollen werden ausgeteilt. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass die Texte der Rollen nicht fiktiv sind, sondern unverändert und ungekürzt von der jeweiligen Homepage entnommen sind. Die Namen hingegen sind schon ausgedacht ;)

Für die Vorbereitung auf die Rollen haben die TN 30 Minuten Zeit. In dieser Zeit sollen sie auch ein Gruppenmitglied bestimmen, das die Rolle auf dem Podium vertritt. In dieser Zeit bauen die Teamenden die Tische und Stühle zu einem Podium und einem Zuschauer*innenbereich um. Dabei werden auch die Tischkärtchen platziert. Die Podiumsdiskussion läuft ebenfalls 30 Minuten.

6. Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten, Feedback

6.1 Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten

Zeit	25 Minuten
Ziel	Entwickeln und Formulieren eigener Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten
Inhalt	Bilder mit Handlungsinspirationen werden gezeigt, die sich die TN aussuchen können, um dann zu begründen, warum sie welches gewählt haben
Methode	Blitzlicht
Material	Bilder dieser Methode (je nach Altersstufe unterschiedliche Bilder auswählen, sodass eine Identifizierung und umsetzbare Ansätze in der Bildsprache vorhanden sind.)

Die Bilder werden in der Mitte des Stuhlkreises ausgelegt. Die Teamenden fragen „In der Mitte seht ihr verschiedenste Bilder, die alle irgendwie mit Handlungsmöglichkeiten zu tun haben. Jetzt ist die Frage an euch: Was haltet ihr an Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten für sinnvoll und was findet ihr vielleicht total doof? Ihr könnt euch jetzt jede*r ein Bild aussuchen und daran kurz erzählen, was euer Ansatz ist“. Wenn mehrere Personen ein Bild haben möchten, können sie es sich auch teilen und weiterreichen, wenn die erste Person dran war.

Wichtig ist dabei, den Wortbeiträgen Wertschätzung zukommen zu lassen ("Danke" nach jedem Wortbeitrag oder nach allen gemeinsam) und die Meinungen nicht zu bewerten.

Wenn in der Gruppe Interesse an fleischloser Ernährung besteht, können Bedenken und Fragen besprochen werden und Infos gegeben werden, z.B.

- „Es ist die Position der Academy of Nutrition and Dietetics, dass gut geplante vegetarische Ernährungsformen, inklusive streng vegetarischer oder veganer Ernährungsformen gesund und nährstofftechnisch angemessen sind sowie Gesundheitsvorteile bezüglich der Prävention und Behandlung von gewissen Gesundheitszuständen haben können. Gut gestaltete vegetarische Ernährungsformen sind für Personen während aller Lebensabschnitte, inklusive Schwangerschaft, Stillzeit, Säuglingsalter, Kindheit und Jugend sowie für Sportler*innen geeignet.“ (A.N.D., 2009)
- Gesundheit: problematisch ist v.a. eine sehr fleischhaltige Ernährung (u.a. durch Antibiotika im Fleisch); vegetarische Ernährung kann einige ernährungsbedingte Risikofaktoren für Herzkrankheiten (Blutdruck, Cholesterin etc.) verbessern, bei veganer Ernährung sinkt das Risiko für Typ-2-Diabetes und Krebs
- Vegetarier*innen und v.a. Veganer*innen haben häufig eine geringere Knochendichte → auf Kalzium achten
- Vitamin B12, Jod, Vitamin D
- vegan-taste-week.de
- Quelle: Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt

6.2 Feedback

Zeit	10 Minuten
Ziel	Ausführliches Feedback
Inhalt	Positive und negative Meinungen zu den Methoden des Projekttages (z.B. „Frage-Mülleimer-Koffer“) Bei FEB-geförderten Projekttagen: Teilnehmendenbefragung FEB-Projekt
Methode	Feedbackmethode nach Wahl
Material	Moderationskarten, Stifte, Feedbackbogen-FEB

Tagesauswertung:

Die Teamer*innen können noch einmal zusammentragen, welche Themen behandelt wurden. Anschließend wird eine mehr/ weniger umfangreiche Reflexionsmethode angewandt, um Feedback einzuholen (wie zum Beispiel „Frage-Mülleimer-Koffer“).

Bitte nutzt auch den DINA5-Feedbackbogen. Lest die Fragen vor und die TN sollen sich dann mit verschlossenen Augen melden, wobei ihr die Antworten auf dem DINA5-Feedbackbogen notiert.

Die Überarbeitung des Projekttages wurde gefördert von



im Auftrag des

